# Auflösung des Nebi-Wettbewerbs Nr. 12

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Die attraktive Dompteuse lässt sich von einem grimmigen Löwen umarmen und posiert Kopf an Kopf mit dem Raubtier. Frenetischer Applaus. Nur einer im Zirkuszelt ruft: «Da ist doch nichts dabei, das mache ich auch!» Worauf der Zirkusdirektor ihn freundlich bittet, zur Tat zu schreiten. Darauf der Zuschauer: «Mache ich gerne, aber zuerst muss der Löwe zurück in den Käfig.»

Auf seine Frage «Chunnt es Auto vo rächts?» verneint die Gattin. Darauf geht er aufs Gas. Knall und Krachen.
Er, aus den Trümmern steigend: «Werum häsch gsait, es chömi nüüt?»
Und sie: «Du häsch jo nu noch Auto gfrööget, nid noch Panzer.»

Der Beleibte vor dem Spiegel: «Ich gehöre offensichtlich zu den sogenannten breiten Bevölkerungsschichten.»

Ein Stammtischler zum andern: «Färnseh isch mir persönlich lieber als Kino, me hät nid eso wiit für ufs WC.»

Ein junger Musikus spielt einem altbewährten Schlagerkomponisten seine Eigenkomposition vor und bittet um ein Urteil. Der gesetzte Erfolgreiche zu ihm: «Da kann ich nur staunen. So jung, und schon so viele alte Melodien!»

«Chan en Computer au Witz riisse?»
«Klar, nu drüber lache chan er nid.»

Zu kürzeren Verteidigungsreden aufgefordert, zeigt ein Anwalt vor Gericht auf seinen Klienten und sagt: «Er ist unschuldig.» Zeigt auf den Gegner: «Er ist ein schlechter Mensch.» Zeigt auf den Richter und sagt: «Sie sind ein gerechter Richter.» Zeigt endlich auf sich selber und sagt knapp: «Ich bin fertig.»

Einer beim Vorstellen seiner Partnerin: «Wir sind seit zehn Jahren glücklich verheiratet. Aber nicht miteinander.»

Aus einem Brief an einen Hauseigentümer: «Und beehre ich mich, Sie wissen zu lassen, dass Sie von mir in Zukunft keine Beschwerdeschreiben wegen herunterfallenden Verputzes in unserer Wohnung mehr erhalten werden. Denn heute hat sich der letzte Verputzrest von der Wand gelöst.»

«Ich säge nid, mini Fründin chochi schlächt. Ich säge nu: Emal hani nach irem Wiehnachtsässe müese toktere bis noch de Oschtere.»

Ein Büsi zum andern: «Wie findest du Fernsehen?»
Das andere Büsi: «Ich will nicht schnöden, aber ein Goldfischaquarium kann es nicht ersetzen.»

Der Vater kommt dazu, als seine Tochter in seiner Briefpost schneuggt. Und sagt: «Me liest nid den andere Lüüt iri Brief.»
Drauf das Töchterchen: «Aber du lisisch ja au die gsammlete Brief vom Gopfrid Chäller.»

Aus einem Lokalzeitungsbericht über einen abgebrannten Bauernhof: «So hatte ein einziger Blitz den Schweiss vieler Jahre in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt.»

Zwei Passanten sehen zu, wie an der Selbstbedienungs-Tankstelle ein Mann mit dem Einfüllstutzen Benzin ins Ohr träufelt: «Ja nei, das isch jo nid normal!»
Drauf der Kuriose: «Ich weiss, es isch Super.»

*Der Schlusspunkt*

Durchschnittsmensch: Ein Mensch, der überzeugt ist, kein Durchschnittsmensch zu sein.

Auflösung des *Nebi*-Wettbewerbs Nr. 12

## Nur wenige gute Schnüffler(innen)

Red. Nur wenige wussten die Lösung, oder besser: Nur wenige trauten sich, die richtigen Lösungen und damit ihre Bewerbung als Bupo-Schnüffler(in) an den *Nebelspalter* zu senden. Sie alle aber kommen für diesen Job in Frage, weil der Mut zur Einsendung das einzige Kriterium für die Eignung als Spitzel ist. Bei den Wettbewerbsantworten kann man nämlich – das haben die meisten gemerkt – «in guten Treuen» verschiedener Meinung sein. Wir verzichten daher auch auf den Abdruck eines «Lösungsvorschlags» ebenso wie auf die Publikation der zum Wettbewerb und zur «Fichen»-Nummer eingegangenen Kommentare. Besonders gefreut hat uns allerdings die Bemerkung eines Lesers zur Frage «Warum fühlen Sie sich zum Spitzel berufen?»: Er kreuzte «b) bin beschränkt» an und ergänzte «trifft auch auf den Erfinder des Wettbewerbs zu». Ein Kompliment, für das wir uns im Namen aller beteiligten Mitarbeiter(innen) herzlich bedanken möchten!
Und hier die ausgelosten Wettbewerbsgewinner(innen):

**1. Preis** (1 Banknotenheft im Wert von 100 Franken)

Denise Hänzi, Belp BE

**2.–5. Preis** (je 1 *Nebelspalter*-Halbjahres-Abo)

Adrian Lüthi, Boll; Erna Müller-Gegauf, Rüschlikon; Toni Schambron, Zufikon; Arthur Meili, Winterthur

**6.–10. Preis** (je 1 Buch aus dem *Nebelspalter*-Verlag)

Andreas Overturf, Hallau; Robert Zybach, Basel; Erik Lang, Rüfenacht; Fritz Hugener, Zürich; Andreas Reinhard, Luterbach